

Bezirksregierung Köln

| |
|---|
| Regionalrat |
| <u>Sachgebiet:</u> Anfragen |
| Drucksache Nr.: RR 15/2015 |
| 4. Sitzungsperiode |

Köln, den 11. Februar 2015

Vorlage für die 3. Sitzung des Regionalrates am 11. März 2015

- TOP 8d:** Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Unfall im Atomkraftwerk
Thiange am 30.11.2014
- Rechtsgrundlage:** § 12 der Geschäftsordnung des Regionalrates (GO)
- Berichterstatter:** Herr Hundenborn, Dezernat 32, Tel: 0221- 147-2362
- Inhalt:** Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 04. Februar 2015 (Seiten 2-4)
Antwort der Bezirksregierung (Seite 5)

Der Regionalrat nimmt die Antwort der Bezirksregierung zur Kenntnis.

| Sachgebiet: | Drucksache | Seite |
|---|-------------------|--------------|
| Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Unfall im Atomkraftwerk Thiangen am 30.11.2014 | RR 15/2015 | 2 |

DIE LINKE.

im Regionalrat Köln

Peter Singer

c/o Rudolfstraße 85

50226 Frechen

schaaf.singer@t-online.de

**An den Vorsitzenden
des Regionalrates
des Regierungsbezirkes Köln
Herrn Rainer Deppe, MdL**

4. Februar 2015

3. Sitzung des Regionalrates des Regierungsbezirkes Köln am 13. März 2015

hier: Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Regionalrat Köln gemäß § 11 der Geschäftsordnung

Sehr geehrter Herr Deppe,

wir bitten Sie, folgende Anfrage in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Regionalrates am 13. März 2015 aufzunehmen:

Unfall Atomkraftwerk Thiangen vom 30.11.2014

Am 30.11.2014 ereignete sich nach einer Explosion im Umspannwerk ein Brand im grenznahen Atomkraftwerk Thiangen.

<https://www.aachener-nachrichten.de/lokales/region/reaktor-in-tihange-nach-explosion-abgeschaltet-1.970284>

Nach Angaben einer Sprecherin des belgischen Betreibers Electrabel sei der Block nicht vor dem 02.12.2014 wieder betriebsbereit. Dies sei aber „nur eine Schätzung“.

Einer der drei Transformatoren zur Stromversorgung des Reaktors hatte am 30.11.14 Feuer gefangen. Eine halbe Stunde vor Brandausbruch (gegen 10.00 Uhr) soll es einen Defekt bei einem der drei Transformatoren des Kraftwerks gegeben haben.

Die Ursache für diesen Fehler steht noch nicht fest.

Das belgische Atomkraftwerk (AKW) Thiangen ist dem Rheinland näher als alle deutschen Atomkraftwerke. Es liegt ca. 60 km von der deutschen Grenze entfernt.

Aus diesem Grund besteht ein besonderes öffentliches Interesse an den Auswirkungen und Folgen der Explosion im Reaktorblock am 30.11.2014.

| Sachgebiet: | Drucksache | Seite |
|--|-------------------|--------------|
| Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Unfall im Atomkraftwerk Thiangé am 30.11.2014 | RR 15/2015 | 3 |

Bereits im Sommer 2012 wurden in den Reaktordruckbehältern der beiden belgischen Atomkraftwerke Doel 3 und Tihange 2 Defekte in einer bis dahin unbekannt hohen Anzahl gefunden. Der Betrieb der beiden Reaktoren wurde daraufhin vorübergehend gestoppt.

Die belgische Atomaufsicht FANC genehmigte im Mai 2013 die Wiederaufnahme des Betriebes der beiden Reaktoren, jedoch schon am 25. März 2014 musste der Reaktor wieder wegen Sicherheitsmängeln vom Netz genommen werden. Die Reaktoren sind trotz der sich häufenden Fehler am 15. Juni 2014 wieder ans Netz gegangen.

Am 30.11.2014 ereignete sich, wie oben schon erwähnt, ein Brand im Atomkraftwerk Tihange. Nach unserem Kenntnisstand bedeutet jede Schnellabschaltung, wie sie hier geschehen ist, erhöhte Radioaktivitätsfreisetzung!

Zudem wurde bekannt, dass anscheinend erneut Risse in Doel und Tihange gefunden wurden.

Im Fall der Risse in den Reaktordruckbehältern (RDB) der beiden AKWs Doel 3 und Tihange 2 wurden für Ende Herbst von der belgischen Atomaufsicht FANC Ergebnisse angekündigt. Diese Ergebnisse wurden nun in letzter Minute in einem Report veröffentlicht (<http://fanc.fgov.be/GED/00000000/3700/3751.pdf>).

Grundsätzlich kann diese Art von Rissen zu einem Super-GAU führen. Auch die FANC betont, dass es sich um ein ernstes und sehr komplexes Problem handelt.

Electrabel hat Methoden präsentiert, die den „sicheren“ Betrieb eines Reaktors mit Rissen nachweisen sollen. Um dies zu bewerten, hat die FANC eine internationale Experten-gruppe einberufen. Diese Gruppe resümiert, dass die vorgelegten Methoden nicht ausgereift genug sind.

Der Presse konnte zudem entnommen werden, dass die belgische Regierung, ausgelöst durch viele Gewaltangriffe, auch in Europa, auch um die Sicherheit im Zusammenhang mit dem Kraftwerk, besorgt ist. Es wurden laut Medienberichten 15 Soldaten der belgischen Armee zur Überwachung abgestellt.

Die Soldaten können sicherlich im Falle eines Angriffes nur wenig ausrichten. (Zusatz) <http://www.aachener-zeitung.de/lokales/region/belgische-armee-bewacht-tihange-verhafteter-wird-ausgeliefert-1.1005890> Link vom 26.01.2015

Vor diesem Hintergrund bittet die Fraktion DIE LINKE. um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1.) Wie sieht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Falle eines Störfalles im Kernkraftwerk Tihange aus?
- 2.) Findet ein Austausch zwischen der belgischen und deutschen Atomaufsichtsbehörde statt?
- 3.) Wurde die Bezirksregierung von den belgischen Behörden über den Störfall informiert? Wenn ja, wann ist diese Meldung erfolgt? (bitte mit Angabe der entsprechenden Behörden und der Uhrzeit)?

| Sachgebiet: | Drucksache | Seite |
|---|-------------------|--------------|
| Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Unfall im Atomkraftwerk Thiangen am 30.11.2014 | RR 15/2015 | 4 |

- 4.) Wurde den zuständigen Behörde mitgeteilt, um welche Art von Störfällen es sich handelte bzw. wie schwerwiegend dieser war?
- 5.) Wie wurde seitens der Bezirksregierung hierauf reagiert, bzw. gehandelt?
- 6.) Wo bzw. bei wem liegt die Zuständigkeit für die Warnung/ Information der Bevölkerung im Falle eines Störfalls?
- 7.) Wie wird im Falle austretender Radioaktivität die Öffentlichkeit gewarnt/ informiert? (Warndurchsagen mit Lautsprechern, Radio, TV, Sirenen...)
- 8.) Wie sieht die Versorgung mit Jodtabletten aus? An welchen Orten in der Zuständigkeit der Bezirksregierung sind wie viele gelagert? Wie viele Menschen können damit versorgt werden?
- 9.) Welche Maßnahmen fallen bei nuklearen Unfällen/ Störfällen in den Zuständigkeitsbereich der Bezirksregierung Köln?
- 10.) Wie stuft die Bezirksregierung die Sicherheit des AKW Thiangen ein?
- 11.) Für wie sinnig oder unsinnig wird die Überwachung des Atomkraftwerks mittels 15 Soldaten von den deutschen Behörden eingeschätzt?

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Peter Singer

Fraktionsvorsitzender

Fraktion **DIE LINKE.**

Im Regionalrat Köln

| Sachgebiet: | Drucksache | Seite |
|---|-------------------|--------------|
| Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Unfall im Atomkraftwerk Thiangen am 30.11.2014 | RR 15/2015 | 5 |

Antwort der Bezirksregierung:

Die Anfrage der Fraktion DIE LINKE kann wegen fehlender Zuständigkeit der Bezirksregierung Köln bzw. des Regionalrates nicht beantwortet werden.

Erläuterung

Gemäß § 9 Abs. 2 LPIG ist die Bezirksregierung für die Beratung und Information des Regionalrates zuständig. Nach dieser Vorschrift ist die Bezirksregierung verpflichtet, den Regionalrat über alle regional bedeutsamen Entwicklungen – also nicht nur raumbedeutsame – zu unterrichten. Das mit dieser Verpflichtung korrespondierende Fragerecht des Regionalrates soll diesen in die Lage versetzen, sich den Sachverstand der Bezirksregierung nutzbar zu machen, um auf diese Weise Informationen zu erlangen, die er für die eigenverantwortliche Erfüllung seiner Aufgaben für erforderlich hält.

Die Auskunfts- und Stellungnahmepflicht der Bezirksregierung Köln unterliegt allerdings Grenzen. Insbesondere folgt aus der beschriebenen Funktion des Fragerechts, dass sich die Auskunfts- und Stellungnahmepflicht nur auf solche Bereiche erstreckt, für welche die Bezirksregierung unmittelbar oder mittelbar verantwortlich ist und die den Zuständigkeitsbereich des Regionalrates oder seiner Arbeitsgremien berühren.

So liegt der Fall hier. Für die in der Anfrage genannten Themenkomplexe besitzt die Bezirksregierung Köln keine unmittelbare Zuständigkeit. Die Fragen, insbesondere zum Katastrophenschutz bei nuklearen Unfällen, tangieren auch nicht den Zuständigkeitsbereich des Regionalrates.